



Russische Weihnacht feiert die Amme (Dieter Kölsch, links) mit dem Beil, der Polizist (Oliver Peuker) mit der Buddel. Foto: map

Totgelacht unterm Tannenbaum

Nordsee-Zeitung
22.11.2004

Russische Komödie von der „Cosmos Factory“

Von unserem Mitarbeiter
Ulrich Müller

Donnern. Draußen tobten Sturm und Hagel, im Saal pustete von vorne der Heizlüfter, grillte von hinten ein elektrischer Ofen: Im Lindenhof zu Donnern präsentierte die Cosmos Factory Aleksandr Vvedenskij's Komödie „Weihnachten bei Ivanovs“. Absurdes Theater auf dem Land – schon viertel nach acht, gespanntes Warten: Was mochte da wohl wann kommen?

Ein großer Holzsaarg, den kurz darauf die sechs „Ivanovs“ hereinschoben, Getöse und Gewusel, Pelzmützen, kurze Hosen unter schweren Fellen, Jahrmarktsstimmung. Oliver Peuker, gemeinsam mit Ute Falkenstein für Konzept, Regie und Ausstattung verantwortlich, begrüßte als Ansager das Publikum, stellte einige der insgesamt 36 Rollen vor, führte in die erste Szene.

Heiligabend im Haus der Puzyrov: Hinter der Tür schlachten die Köche verzweifelt gackernde Hühner, die einjährige Petja sitzt in der Schubkarre, andere Kinder sehr unterschiedlichen Alters albern in Abwesenheit der Eltern anzüglich in der Badewanne herum, bis die Amme dem ausgelassenen Treiben mit dem Beil ein Ende setzt. Polizei, Verhaftung, alle zur Seite ab.

Heulende Wölfe

Das zweite Bild, zur selben Zeit, im Wald. Wehmütig summend tragen drei Holzfäller den Tannenbaum: Tiefe Dunkelheit, schauriger Wind und heulende Wölfe, die russische Seele liegt bloß. Auch das dritte Bild beginnt poetisch: „Nacht, ein Saarg, den Fluss hinab schwimmen Lichter“. Mutter Puzyrova und Vater Puzyrov („Der Teufel hat uns geritten, heute Abend ins Theater zu gehen“) trauern um die geköpftete Tochter, schieben aber schon bald auf dem Saarg ein fröhliches Nümmerchen – ohnehin blieb der Leiche im weiteren Verlauf nicht viel erspart.

Groteske Überzeichnung und dunkle Schwermut: Ohne Anstrengung bewegte sich die gelungene Inszenierung des um 1940 entstandenen Stücks neun eindrucksvolle Bilder lang zwischen diesen Polen. Witzige Einfälle und Details, Poesie und Wortspiele, Anspielungen und Einsichten. „Langweilig ist das Leben“, resümiert Petja, „ihr könnt mir sagen, was ihr wollt.“

Gericht und Polizeiwache

Im Saal dagegen durchgehend Spannung. Hans Christian Klüver und Ralf Benesch sangen sich als Holzfäller Ozlov und Kozlov in die Herzen der Zuschauer und pointierten mit Musik und Geräuschen treffend die Vorgänge in Klapsmühle, Gericht, Polizeiwache und Herrschaftshaus. Geradezu mitreißend die in allen Rollen überzeugenden Schauspieler: Oliver Peuker glänzte als betrunkenere Polizist, Dieter Kölsch zeigte als Amme große Mimik, Judith Mann und Inès Burdow beeindruckten besonders in der Irrenhausszene durch ihre Intensität.

Das abschließende Sterben rund um den Tannenbaum wurde mit viel Applaus bedacht, noch einmal die Eingangsmusik, im Hintergrund grölen die Ivanovs – Weihnachten kann kommen. Draußen Dunkelheit, Schnee und schneidender Wind. Leider keine Wölfe.

AUF EINEN BLICK

Premiere: „Weihnachten bei Ivanovs“, Komödie von Aleksandr Vvedenskij.

Ort: Pferdestall Bremerhaven, Gartenstraße 5, ☎ 04 71/4 33 33.

Zeit: Am 26. November, um 20 Uhr als „Vollmond-Lounge mit Konzert von „Balalaika Nueva“ aus Hamburg (ab 22 Uhr). Die „Cosmos Factory“ zeigt das Stück bis 17. Dezember auch in Beverstedt, Bremen, Grasberg, Großenkneten, Harsefeld, Hemmoor, Rodenkirchen und Saterland. Termine und Karten unter ☎ 0 47 03/92 06 62.